

Stadt warnt vor Essensentsorgung in der Toilette:

Ratten freuen sich über das gute Nahrungsangebot in Filderstadt

In den letzten Jahren nahm die Unsitte stark zu, die übrigen Essensreste in der Toilette zu entsorgen. Der Aufwand für das Tiefbauamt mit der Ausbringung von Rattengift in den Kanalschächten nimmt deshalb von Jahr zu Jahr stark zu. Hinzu kommt das Aufstellen von Rattenköderboxen an den Bachläufen.

Bekämpft werden die Ratten vom Tiefbauamt mit allen Mitteln. Dazu ist auch jede Kommune nach dem Bundesseuchengesetz verpflichtet. Immer mehr dieser „Viecher“ drängen aus den Kanaldeckeln ans Tageslicht.

Für diesen Trieb nach oben gibt es einen triftigen Grund: Dort ist das Nahrungsangebot vortrefflich. Die Menschen werfen viel zu viele Essensreste weg - für Ratten ist das ein Festtagsmahl. Es ist klar, dass die Nager viel lieber noch warme Cheesburger oder Schokopudding statt verschimmelter Spätzle, die womöglich schon fünf Tage im Kanalwasser dümpeln, fressen.

„Naschen“ mit tödlichen Folgen

Jedes Jahr werden ca. 3.000 Giftringe ausgelegt, die für die Ratten meist tödliche Folgen haben. Für das Tiefbauamt war es sehr aufwendig, ein Gift zu finden, gegen das die Tiere noch nicht resistent sind. Diese schlaunen Tiere rühren das Futter nicht an, wenn sich der sogenannte Vorkoster nach dem Fressen ungewöhnlich verhält. An dem neuen Gift, das man auslegt, verenden die Tiere erst Tage später. Das Gift beeinflusst die Blutgerinnung, so dass die Ratten innerlich verbluten. Es wird im öffentlichen Kanal (in den Schächten) und oberirdisch in den Köderboxen verwendet. Diese „Viecher“ sind aber viel zu klug und viel zu anpassungsfähig, als dass sie durch solche Rattenbekämpfungsaktionen ausgerottet werden könnten.

Das zeigt sich auch daran, dass sich beim Tiefbauamt regelmäßig Bürgerinnen und Bürger melden, die sich von Ratten belästigt fühlen. Zwar handelt es sich um Einzelfälle. Doch die schöne Regelmäßigkeit, mit der diese Anrufe eingehen, deutet die Ausmaße des Problems an. Werden die „Allesfresser“ in der Nähe der Kanäle oder Bäche gesichtet, dann entscheidet das Tiefbauamt von Fall zu Fall über den Einsatz weiterer Köder.

Essensreste gehören in die Biotonne

In diesem Zusammenhang ist es aber noch wichtiger, das Nahrungsangebot für die Ratten einzuschränken. Essensreste gehören in die Biotonne, doch werden sie sträflicherweise in die Toiletten oder auf den Kompost entsorgt. Desweiteren gibt es noch weitere Missstände. Dazu gehören vor allen die „Gelben Säcke“. Ungespülte Joghurtbecher und Milchtüten locken die Ratten an, deshalb die eindringliche Bitte, nur saubere Verpackung in die gelben Säcke.

Das Tiefbauamt appelliert deshalb eindringlich an die Bürger, bewusster und verantwortungsvoller mit der Entsorgung umzugehen.